Nr. 28
06 / 2026

BUNTE POST

Neuigkeiten aus der Nachsorgeeinrichtung Bunter Kreis Allgäu

Liebe Leserin, lieber Leser,

Dr. Oliver Götz
Vorstandsmitglied

der Sommer ist da – mit längeren Tagen, mit Wärme und einer Leichtigkeit, die uns alle ein wenig aufatmen lässt. Für viele Familien ist diese Jahreszeit erfüllt von Ausflügen, Lachen und gemeinsamer Zeit im Freien. Und doch weiß ich aus meiner täglichen Arbeit als Neonatologe, dass diese Tage nicht für alle gleich hell erstrahlen.

Manche Kinder kommen zu früh auf die Welt – manchmal viele Wochen zu früh, wenn noch so vieles nicht bereit ist. Was dann folgt, sind Wochen oder Monate auf der Intensivstation, bange Blicke auf Monitore, und eine Heimkehr, die sich nach allem anderen als Sommer anfühlt. Auch wenn diese Kinder irgendwann groß und stark werden, tragen viele Familien die Erinnerung an diese Zeit noch lange mit sich – ebenso wie die konkreten Herausforderungen, die bleiben: chronische Erkrankungen, Entwicklungsbesonderheiten, ein Alltag, der mehr Planung erfordert als bei anderen.
Für Familien mit einem chronisch kranken Kind – ob mit Diabetes, einer Frühgeburtsfolge oder einer anderen langfristigen Diagnose – bringt auch die schönste Jahreszeit ihre eigenen Herausforderungen mit. Blutzuckermessungen im Freibad, Medikamente, die kühl gelagert werden müssen, Hitze, die den kleinen Körper zusätzlich belastet – der Alltag dieser Familien kennt keine Sommerpause. Und doch erlebe ich immer wieder, mit wie viel Kreativität, Mut und Liebe diese Eltern ihren Kindern auch in solchen Momenten ein Stück Sommer schenken.
Genau für diese Familien ist der BUNTE KREIS da – verlässlich, fachkundig und mit echter Herzlichkeit. Er begleitet Familien durch alle Jahreszeiten! Als Vorstandsmitglied und als Arzt bin ich dankbar, Teil dieser Gemeinschaft zu sein, die dafür sorgt, dass auch im Schatten ein wenig Licht bleibt.
Ich wünsche Ihnen eine berührende Lektüre – und einen Sommer, der trotz allem Freude bringt.

Herzlichst

Oliver Götz
Leitender Oberarzt für Neonatologie,
Klinikverbund Allgäu
Vorstandsmitglied Bunter Kreis Allgäu e.V.

Über Annika & Hannah >>

„Es war eine unglaublich prägende Zeit – vieles vergisst man, aber das Gefühl von damals bleibt."

Annika, Hündin Kleo und Hannah

„Es war eine unglaublich prägende Zeit – vieles vergisst man, aber das Gefühl von damals bleibt", sagt Verena leise.

Dabei begann alles eigentlich ganz unbeschwert. Schon beim ersten Vorsorgetermin erfuhren Verena und ihre Familie, dass sie Zwillinge erwarten. Die Freude war riesig – und gleichzeitig auch ein kleiner Schock. Zwei Babys auf einmal, fernab der Familie im Allgäu, ohne direkte Unterstützung vor Ort und in einer viel zu kleinen Wohnung. Schnell wurde klar: Es musste sich etwas ändern. Die Familie wagte den Umzug und fand ein neues Zuhause, näher an Verenas Arbeitsplatz und mit genug Platz für das kommende Leben zu viert.

Doch die unbeschwerte Zeit hielt nicht lange an. Bei einem Routine-Termin sprach Verena ihre Rückenschmerzen an – ein Moment, der alles veränderte. Der Gebärmutterhals war stark verkürzt. Plötzlich ging alles ganz schnell: liegen, schonen, Rettungswagen. Die Entscheidung fiel auf das Klinikum Kempten.

„Als ich dort ankam, war da nur noch Angst. Es fühlte sich an wie ein Weltuntergang", erinnert sich Verena. Bereits im Rettungswagen hatten die Wehen eingesetzt. Im Krankenhaus war alles vorbereitet, zwei Inkubatoren standen bereit. Medikamente, Lungenreifespritze – und dann, nur wenige Stunden später, die Geburt. Am selben Abend um 20:30 Uhr kamen Hannah und Annika per Kaiserschnitt zur Welt – viel zu früh, in der 26+4 Schwangerschaftswoche.

Verena durfte ihre Töchter erst am nächsten Morgen sehen. „Und dann kommt man in diese besondere Welt", beschreibt sie die ersten Stunden auf der Neonatologie. Eine Welt voller Geräte, Monitore, leiser Alarme – und einer Unsicherheit, die kaum in Worte zu fassen ist. Man funktioniert einfach. Schritt für Schritt. Minute für Minute.

Schnell wurde klar, dass Hannah mit einer Hirnblutung zur Welt gekommen war. Was das genau bedeuten würde, konnte zu diesem Zeitpunkt niemand sagen. Zwischen Hoffnung und Angst erklärte das Ärzteteam einfühlsam die Situation.

Annika wenige Tage nach der Geburt

Drei Monate lang wurde das Krankenhaus zum Lebensmittelpunkt der Familie. Drei Monate, in denen jeder Tag gleich und doch immer wieder anders war. Zehn Stunden täglich auf der Intensivstation, zwischen Inkubatoren, Schläuchen und Monitoren. Anfangs konnte Verena sich nicht vorstellen, ihre Kinder auch nur für einen Moment zu verlassen. Doch eine Krankenschwester ermutigte sie, zwischendurch nach Hause zu gehen, Kraft zu sammeln. „Das war eine der wichtigsten Entscheidungen überhaupt", sagt sie heute.

Der Alltag war geprägt von Nähe und Ohnmacht zugleich. Die Eltern saßen an den Inkubatoren, wechselten sich ab, beobachteten jede Bewegung, jeden Wert auf den Monitoren. Verena pumpte Muttermilch ab, die anfangs tropfenweise verabreicht wurde. Später durften sie ihre Töchter auf die Brust nehmen – ein Moment, der für einen Augenblick alles andere in den Hintergrund rückte. „Ich habe gelesen wie eine Wilde – Astrid Lindgren für die ganze Station", erzählt sie mit einem kleinen Lächeln.

Und doch blieb die Angst ein ständiger Begleiter. Jeder Alarm ließ das Herz stocken. Jeder Blick der Ärzte ließ einen kurz den Atem anhalten.

Auch medizinisch mussten die Mädchen schwierige Wege gehen. Annika entwickelte eine schwere Darmentzündung, die eine Notoperation erforderlich machte. Ein Stück ihres Darms musste entfernt, ein künstlicher Darmausgang angelegt werden. Für die Eltern bedeutete das, innerhalb kür-

zester Zeit Dinge zu lernen, die sie sich nie hätten vorstellen können. Es folgte eine weitere Operation – mit ungewissem Ausgang. „50 zu 50“, hieß es. Doch Annika schaffte es. Schritt für Schritt kämpfte sie sich zurück ins Leben.

Hydrocephalus
Bei einem Hydrocephalus (umgangssprachlich „Wasserkopf“) staut sich Hirnwasser in den Hohlräumen des Gehirns. Dadurch dehnen sich diese Kammern aus und es entsteht ein Druck auf das Gehirn.

Hannah musste einen anderen, ebenso herausfordernden Weg gehen. Durch die Hirnblutung entwickelte sich ein Hydrocephalus. Um operiert werden zu können, musste sie zunächst stark genug werden. Bis dahin wurde täglich Flüssigkeit aus ihrem Kopf abgelassen. Verena war dabei, so oft sie konnte. „Man kann nichts tun – aber man will da sein. Einfach da sein.“ Insgesamt folgten mehrere Operationen, Rückschläge, neue Hoffnungen. Heute wird Hannah in Ulm betreut und kommt gut mit ihrem Shunt zurecht. Inmitten all dieser Herausforderungen kam eine Unterstützung in ihr Leben, die für die Familie zu einem echten Anker wurde: der BUNTE KREIS Allgäu. Noch während der Zeit im Krankenhaus wurden sie auf das Angebot aufmerksam gemacht. Was zunächst wie ein weiteres Gespräch wirkte, wurde schnell zu einer der wichtigsten Stützen in dieser Ausnahmesituation. Im Nachsorgezentrum nahm sich eine Sozialpädagogin viel Zeit – Zeit, die im Klinikalltag oft fehlte. Gemeinsam wurden Anträge ausgefüllt, Möglichkeiten aufgezeigt, Perspektiven geschaffen.

„Ab da ist alles gelaufen“, sagt Verena rückblickend. „Dinge, von denen wir gar nicht wussten, dass es sie gibt, wurden plötzlich möglich.“ Elterngeld, finanzielle Hilfen, organisatorische Unterstützung – aber vor allem die Gewissheit, nicht mehr alleine zu sein.

Mit der Entlassung begann ein neuer Abschnitt – und auch hier blieb der BUNTE KREIS Allgäu an ihrer Seite. Eine Kinderkrankenschwester wurde zur festen Begleiterin der Familie. Jemand, der nicht nur fachlich unterstützte, sondern auch verstand, ohne dass viele Worte nötig waren. „Wir mussten nichts erklären. Sie wusste einfach, was wir brauchen.“

Mit ihrer ruhigen, erfahrenen Art brachte Doris Leveringhaus Struktur in den Alltag, der oft von Unsicherheit geprägt war. Sie half bei der Pflege, stand bei Fragen zur Seite, begleitete bei Anträgen – und war einfach da. Verlässlich. Beständig. Die Familie nutzte die Unterstützung über viele Monate hinweg, verlängerte sie sogar mehrfach.

„Man lernt, Hilfe anzunehmen. Und man merkt, wie gut das tut“, sagt Verena. „Ohne diese Unterstützung wäre vieles nicht so gegangen.“ Diese Zeit hat die Familie verändert. Sie hat sie stärker gemacht – und gleichzeitig sensibler für das, was wirklich zählt. „Man kommt in diese Welt und sieht so viele Schicksale“, sagt Verena nachdenklich. „Und dann schaut man auf seine eigenen Kinder und merkt, was sie alles geschafft haben. Das ist ein Wunder.“

Heute sind Hannah und Annika fünf Jahre alt.

Annika hat ihren schweren Start hinter sich gelassen. Sie ist ein fröhliches, lebhaftes Kind, das durch den Kindergarten flitzt, bald Vorschulkind wird und mit Begeisterung zum Ballett geht. Außer einer Narbe erinnert kaum noch etwas an die dramatischen ersten Monate ihres Lebens.

Hannah ist ein ebenso fröhliches, kluges und aufgewecktes Mädchen. Die Folgen der Hirnblutung sind im Alltag spürbar: Sie lebt mit Spastiken, bewegt sich krabbelnd oder mit Unterstützung eines Rollators und wird therapeutisch begleitet. Vielleicht wird bald ein Rollstuhl Teil ihres Alltags sein. Und doch: In ihrem Kopf ist sie genauso schnell wie andere Kinder – vielleicht sogar schneller. Sie beobachtet viel, denkt viel, versteht viel.

Manchmal merkt sie, dass ihr manche Dinge schwerer fallen. Dann braucht es Geduld, Unterstützung und viel Ermutigung. Aktuell besucht sie mit Begleitung einen Regelkindergarten, erhält unter anderem Reittherapie – und hat mit ihrer Familie und dem Hund Kleo ein Umfeld, das ihr Halt gibt.

Die ganze Familie hatte viel Spaß beim Fotoshooting

Verena ist inzwischen wieder berufstätig. „Das gibt mir ein Stück Normalität zurück“, sagt sie. Gleichzeitig strukturieren regelmäßige Reha-Aufenthalte und der Austausch mit anderen betroffenen Familien ihren Alltag.

„Jede Familie findet ihren eigenen Weg“, sagt sie. „Und unserer ist genau richtig für uns.“

Was bleibt, ist ein Gefühl tiefer Dankbarkeit – und unendlicher Stolz.

Stolz auf zwei Mädchen, die von Anfang an kämpfen mussten. Und die jeden Tag zeigen, wie viel Stärke in ihnen steckt.

Termine

Die anstehenden Termine entnehmen Sie bitte unserer Homepage: www.bunter-kreis-allgaeu.de

Save the Date

Welt-Frühgeborenen Tag 2026

Am Sonntag 15.11.2026 im Nachsorgezentrum
Nähere Informationen finden Sie rechtzeitig auf unserer Homepage sowie auf Social Media.

Hören Sie rein!

Im Radio-Interview sprechen unsere Teamleitung Hedwig Wegscheider und Vorstand Dr. Oliver Götz vom Bunter Kreis Allgäu e.V. über unsere Arbeit für Familien.
Jetzt einfach den QR-Code scannen und mehr erfahren.

Verabschiedung von Lisa Slavicek und Eva-Maria Christa

Mit großem Dank verabschieden wir Lisa Slavicek nach rund 27 Jahren Tätigkeit als Diätassistentin in der Pädiatrie im Bunten Kreis. Sie begleitete zahlreiche Kinder und Familien mit großem Engagement, fachlicher Kompetenz und viel Herzblut in der Ernährungstherapie und Nachsorge. Besonders ihre kreativen Koch- und Backangebote sowie die vielfältigen Gruppenaktionen bleiben in guter Erinnerung.

Auch Eva-Maria Christa verabschieden wir nach rund 21 Jahren im Bunten Kreis in den Ruhestand. Als Psychologin unterstützte sie Familien über viele Jahre hinweg mit großer Empathie, fachlicher Stärke und großem Engagement in herausfordernden Lebenssituationen.

Beiden gilt unser herzlicher Dank für ihren langjährigen und wertvollen Einsatz. Für ihren neuen Lebensabschnitt wünschen wir alles Gute, Gesundheit und viele schöne Momente.

Vorstellung Anja Häußler

Mein Name ist Anja Häußler, ich bin seit fast 30 Jahren Diätassistentin.
Im Bunten Kreis bin ich für die Ernährungsberatung zuständig. Gemeinsam mit den Familien schauen wir uns alles rund um die Versorgung durch Nahrungsmittel an, von der Speiseplanung und Lebensmittelkunde über Koch-und Küchentechnik bis zu Mahlzeitenstrukturen und Portionsgrößen.
Als Mutter von zwei Kindern weiß ich genau, dass es nicht immer leicht ist, eine gesunde Lebensmittelauswahl zu servieren. Daher gibt es in meinen Terminen häufig Gespräche über den Tellerrand hinaus, da ein neuer Blickwinkel sehr hilfreich ist. Denn durch kleine Veränderungen im Ernährungsverhalten sind große Erfolge im Gesundheitszustand möglich.

Wir unterstützen den Bunten Kreis.
Helfen auch Sie bitte!

Der bunte Kreis Allgäu

Spendenkonto:
Sparkasse Allgäu
IBAN: DE49 7335 0000 0000 0022 12

Online spenden:
https://www.bunter-kreis-allgaeu.de/spenden-helfen/spenden/

Impressum

HERAUSGEBER: Bunter Kreis Allgäu e.V.
Robert-Weixler-Str. 50 | 87439 Kempten
Tel.: 0831 / 960 152-0 | Fax: 0831 / 960 152-2032
info@bunter-kreis-allgaeu.de
www.bunter-kreis-allgaeu.de

KONZEPT / GESTALTUNG: Angela Schulz, Bunter Kreis Allgäu e.V.
TEXTE: Angela Schulz, Bunter Kreis Allgäu e.V.
LEKTORAT: Bunter Kreis Allgäu e.V.
FOTOS: Lea Elisa Fotografie, Bunter Kreis Allgäu e.V.
DRUCK: Schöler Druck & Medien